

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

37 (13.2.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-74996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-74996)

Ostfriesische Tageszeitung



Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Am 13. Febr.

Er erscheint wöchentlich
Betteldorf, in den
1.80 M., einschließlich
Preis 10 Pf.

in den Stadtkommunen 1.70 M., und 80 Pf.
in den übrigen Gemeinden 1.50 M., und 60 Pf.
Belegungsgebühr zusätzlich 80 Pf. Belegungs-
preis 10 Pf. **Das Opfer der Heimat.**

Folge 37

Dienstag, den 13. Februar

Jahrgang 1940

Nachstoffe gegen industrielle Lieferungen

Abschluß des Wirtschaftsabkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion

Austausch in größtem Umfang

Moskau, 13. Februar.
Nach erfolgreich beendeten Verhandlungen ist in Moskau am 11. Februar das Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und der Sowjetunion abgeschlossen worden. Dieses Abkommen entspricht dem Wunsch der Regierungen der beiden Staaten, ein Wirtschaftsprogramm über den Warenumschlag zwischen Deutschland und der Sowjetunion aufzustellen, so wie dies in dem Briefwechsel zwischen dem Reichsminister des Auswärtigen, Herrn von Ribbentrop, und dem Präsidenten des Rates der Volkskommissare und Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, Herrn W. M. Molotow, zum Ausdruck gebracht worden ist.
Das Wirtschaftsabkommen sieht die Ausfuhr von Rohstoffen aus der Sowjetunion nach Deutschland vor, die durch deutsche industrielle Lieferungen beglichen werden.
Der Warenumschlag zwischen Deutschland und der Sowjetunion wird bereits im ersten Jahr der Geltung des Abkommens einen Umfang erreichen, der die seit dem Weltkrieg jemals erreichten Höchstniveaus übersteigt. Es ist beabsichtigt, den Umfang der gegenseitigen Warenlieferungen in Zukunft noch weiter zu steigern.
Das Abkommen ist auf deutscher Seite von dem Sonderbeauftragten der deutschen Reichsregierung, Herrn Wolfshagen, auf sowjetischer Seite von dem Volkskommissar für den auswärtigen Handel der UdSSR, Herrn Molotow, in Deutschland, Herrn Babarin, unterzeichnet worden.

Nachdem bereits im August 1939 ein neues deutsches Kreditabkommen mit Rußland abgeschlossen wurde, das gegenüber der Entwicklung der letzten Jahre wesentlich erweiterte Möglichkeiten des Handelsverkehrs bot, erfolgte aus Anlaß des zweiten Besuchs des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Moskau am 28. September der bekannte Briefwechsel zwischen dem deutschen Reichsaußenminister und dem russischen Regierungschef Molotow, worin der beiderseitige Wille bekundet wurde, mit allen Mitteln den Warenumschlag und die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der UdSSR zu entwickeln.
Die zur Durchführung dieser Vereinbarung erforderlichen Verhandlungen wurden dann schnellstens aufgenommen und teilweise in Berlin und teilweise in Moskau geführt, wo sie jetzt auch mit der Unterzeichnung eines neuen Wirtschaftsabkommens ihren erfolgreichen Abschluß gefunden haben.
Das jetzt ausgearbeitete gemeinsame Wirtschaftsprogramm wird den deutsch-russischen Warenumschlag nicht nur wieder zu dem in der Vergangenheit erfolgreich höchsten Umfang entwickeln, sondern darüber hinaus noch steigern. Es ist bekannt, daß Deutschland schon 1939 ein Drittel der russischen Gesamtausfuhr abnahm und etwa die Hälfte der russischen Einfuhr lieferte. Als Rußland nach dem Kriege die Wirtschaftsbeziehungen mit dem Auslande wieder

der aufnahm, wurde Deutschland sofort erneut sein bedeutendster Handelspartner, der 1921/23 wieder mehr als ein Drittel der russischen Einfuhr stellte und diesen Anteil in den Jahren 1931/1933 sogar auf über 40 v. H. steigerte. In der gleichen Weise hatte sich auch der deutsche Anteil an der russischen Ausfuhr entwickelt. Diese Tatsachen sind ein klarer Beweis für die natürliche Ergänzungsfähigkeit der deutschen und der russischen Volkswirtschaft. Während Rußland über unerhörte Möglichkeiten der Rohstoffvorkommen verfügt, deren Ausbeute in den letzten Jahren bereits gewaltig gesteigert wurde und unter dem laufenden fünf-

jahresplan sich noch von Jahr zu Jahr erhöht, besitzt Deutschland eine industrielle Leistungsfähigkeit so großen Umfanges, daß es trotz des Krieges und der militärischen Anforderungen in der Lage ist, den großen Bedarf Rußlands in industriellen Fertigwaren aller Art voll zu decken.
Der bei den jetzt abgeschlossenen Verhandlungen vereinbarte Rahmen sieht daher einen Austausch russischer Rohstoffe gegen deutsche Industrieerzeugnisse in größtem Umfange vor. Deutschland und Rußland sind zu ihrer allen natürlichen Wirtschaftsverbundenheit zurückgekehrt.

Wer hat bessere Hilfsquellen? Englands vielgerühmtes „Uebergewicht“ eine Legende

(Von unserer Berliner Schriftleitung)
Berlin, 13. Februar.
Zu den beliebtesten britischen Propagandabroschüren gehört die fortwährende Wiederholung der Behauptung, „ungeheure Hilfsquellen“ lägen dem England zur Verfügung und läßten ihm eine gemaltene Uebergewicht über Deutschland. Wie steht es nun in Wirklichkeit mit dieser englischen Behauptung? Ein neutraler Beobachter, der zudem ein guter Kenner Englands ist, der Londoner Korrespondent der holländischen Zeitung „Maasbood“, kommt bei einer Erörterung über die Englandsansichten zu ganz anderen Schlußfolgerungen. Er sagt zwar, daß das britische Weltreich reich an Hilfsmitteln ein wirtschaftliches Uebergewicht über Deutschland besitze, daß dieser größere englische Reichtum aber durchaus kein Zeichen für eine tatsächliche Uebergewicht sei. Es sei für England völlig unmöglich, die Quellen seines ganzen Reichtums voll zu mobilisieren und zu organisieren; infolge der ungünstigen Lage der einzelnen Teile des Empire werde stets ein „übergroßer Teil seines potentiellen Reichtums ungenutzt verstreuen müssen“. Deutschland aber sei ein geschlossenes Ganzes und könne seinen Reichtum fast völlig für die Zwecke der Kriegsführung mobilisieren, habe vor allem mit der Organisation seiner Wirtschaft bereits Jahre vor Kriegsausbruch begonnen, während England sehr viel Zeit zur entsprechenden Organisation seiner Imperiums-Hilfsquellen brauchen werde. Der Krieg werde nicht mit der Kraft

genommen, die ein Land entwickeln könne, sondern mit der, die es wirklich entwickeln könne.
Wenn der holländische Beobachter unter diesen Umständen einen „viel geringeren“ Unterschied der wirtschaftlichen Kriegshärte zwischen Deutschland und England sieht, als man in London vorgibt, so erklärt dieses Bild noch eine weitere entscheidende Veränderung durch die Tatsache — die ja der letzte Wehrmachtbericht über die feindlichen Schiffsverluste eindringlich unterstreicht — daß den Engländern selbst die Hilfsquellen nichts nützen, die es theoretisch mobilisieren könnte, da es ihm nicht gelingt, die Waren und Rohstoffe übers Meer nach England zu bringen. England aber ist auf diese überseeischen Zufuhren ablos zu angewiesen. Der holländische Beobachter hat dies einsehend vergessen, wie er auch zu beirrtigsten versagt, daß die Lage der Zufuhr Deutschlands in diesem Krieg völlig anders ist. Das Scheitern der englischen Blockade ist bereits erwiesen. Die englische Nordsee-Kontrolle ist ein Märchen; die Diffe ist den Engländern überhaupt unzugänglich. Der größte Teil der deutschen Zufuhren geht über sichere, von den Wehrmächten unkontrollierbare Landwege. Das Schwergewicht der deutschen Tonnage — Eisenbahnwagen und Flussschiffe — kann weder durch Minen noch durch U-Boote bedroht werden. So erweist sich das englische „Uebergewicht“ vor der Welt immer mehr als eine Legende, die den wirklichen Tatsachen genau entgegengesetzt ist.

Pariser Zwischenbilanz

Von Josef Berdolt, Genf
Wie wir die Stimmung des französischen Volkes aus den Veröffentlichungen zuverlässiger neutraler Beobachter kennen, steht es jetzt am Ende des ersten halben Jahres Krieges ohne Zwischenbilanz. Es mag es nicht, aber der Krieg und alles, was damit zusammenhängt, nachzubedenken, ist in Frankreich eine quälende Beschäftigung, die man vermeiden möchte. Man sucht mit eigenen persönlichen Sorgen fertig zu werden, so gut es eben noch gehen mag. Nur nicht nachdenken! Auch was die Zeitungen schreiben, wird jetzt nicht mit Interesse gelesen. Zu oft hat man die Erfahrung gemacht, daß die Wirklichkeit ganz anders aussieht. Die Zeitungen selbst, obwohl sie vom Kriegskapital über Wasser gehalten werden, beschwören sich immer wieder, daß sie alles und vor allem alles richtig gesehen müßten.
Die Pariser Regierung hat jedoch wohl oder übel eine Zwischenbilanz ziehen müssen. Man wird uns nicht verzeihen, wie diese Bilanz aussieht. Aber wir können sie aus unzähligen offiziellen Bemerkungen, aus zufälligen Zeitungsnoteizen, aus den Feststellungen neutraler Beobachter und schließlich auch aus zahllosen Notmaßnahmen und Verordnungen sowie deren Änderungen oder Veränderungen vorfinden.
Der überwiegende Teil dieser Bilanz bezieht sich mit der Lage im Innern. Die französischen Kriegsmacher haben selbst immer wieder erklärt, daß für sie der Krieg an der inneren Front der schwerste sei, weil es hier keine Maginotinie und keine Sunkter gebe. „Defaitismus“ und Friedenspropaganda sind nicht geringer geworden, obwohl die Staaten wesentlich erhöht wurden. Zur Veranschaulichung werden die amtlichen Kreise vor allem dadurch gebracht, daß das französische Volk so unbeweglich gleichgültig gegenüber der offiziellen Kriegspropaganda bleibt. Noch größere Sorgen bereiten die Kommunisten, die über ein vorzügliches, illegales Organisationsvermögen verfügen. Welt dem undemokratischen Verbot der kommunistischen Partei und ihrer Organisationen und mit der Abschaffung der kommunistischen Abgeordneten und Funktionäre und der Überfennung der Mandate glaubte die Regierung einen entscheidenden Schlag auszuführen zu haben. In Wirklichkeit aber wurde die nun ausgedehntere Propaganda nur unsichtbar und deshalb für das Daladier-Regime gefährlicher.
Ueber die immer noch allzu niedrige Erzeugung der Rüstungsindustrie dürfen die Staaten die Zeitungen fragen. Von der Möglichkeit, Erzeugnisse aus Amerika zu beziehen, wird kaum noch gesprochen. Nicht nur die Abwiegungsmöglichkeiten, sondern auch die Schwierigkeiten der Verfrachtung scheinen allzu groß zu sein. Auch die französische Handelsflotte, die viel kleiner ist als die englische, hat schon viele Verluste erlitten. Streiks bei der Handelsmarine häufen sich. Seefahrten sind Todesfahrten. England beherrscht doch angeblich die Meere, so laut man in Frankreich, mögen doch die Engländer die Seefrachten übernehmen! Aber die Engländer wollen ihrerseits gerade die französische Handelsflotte in Dienst nehmen. Die Folge ist Knappheit auf allen Gebieten, oft sogar katastrophaler Mangel. Was

„Irländer, rächt Barnes und Richards!“

Bürgermeister im Gefängnis verhängert - Es gärt auch im Norden

(Orathbericht unseres Vertreters in Den Haag)
Den Haag, 13. Februar

Mit der Vollstreckung des Todesurteils gegen die beiden irischen Freiheitskämpfer hat sich die englische Terrorjustiz noch nicht zufrieden gegeben. Das Innenministerium hat erklärt, daß die Leiden der beiden Iren nicht nach Irland ausgeliefert werden dürfen, sondern auf dem Mörberridderhof des Winson-Green-Gefängnisses in Birmingham beiseite werden müssen.
„Sunday Dispatch“ begründet diese Anordnung mit der Befürchtung der Regierung, daß die Ueberführung der Leiden nach Irland die englandfeindliche Stimmung noch verstärken würde, da die irische Bevölkerung die Hingerichteten als Märtyrer feiern würde. Diese brutale Anordnung hat in Irland eine herbe und öffentliche Erregung hervorgerufen.
Der Terror gegen die irischen Nationalisten hat ein weiteres Opfer gefordert: im Britton-Gefängnis ist der frühere Bürgermeister von Carl, Swineen, an den Folgen eines Hungerstreiks gestorben. Alle Bemühungen, den mit dem Tode ringenden Patrioten aus dem Gefängnis zu befreien, waren vergeblich.
Die englische Polizei versucht infolgedessen den Terror gegen die irischen Nationalisten hat ein weiteres Opfer gefordert: im Britton-Gefängnis ist der frühere Bürgermeister von Carl, Swineen, an den Folgen eines Hungerstreiks gestorben. Alle Bemühungen, den mit dem Tode ringenden Patrioten aus dem Gefängnis zu befreien, waren vergeblich.
Die englische Polizei versucht infolgedessen

unterschieden, auf Grund derer mehrere Iren nach Irland abgeschoben werden. Die Reihe der Verhaftungen nimmt ununterbrochen ihren Fortgang.
Mit großer Beforgnis nimmt London zur Kenntnis, daß die irische Unruhebewegung immer mehr nach Nordirland, dem zu England gehörigen Teil der Insel, übergreift. Die Ulster-Sozialisten haben ein Manifest herausgegeben, in dem sie die Vereinigung mit Irland fordern. Die Bevölkerung von Nord-Irland, so heißt es u. a., müßte jetzt die unheilvolle Trennung damit beenden, daß sie sich ebenfalls in dem unglücklichen Krieg der Westmächte befindet.
In Londonderry wurden nachts fast alle öffentlichen Gebäude mit Luftkuren versehen, die lauteten: „Irländer, rächt Barnes und Richards!“
Aus Deutsch-Ostafrika heimkehrte
Berchtesgaden, 13. Februar.
Die in Deutsch-Ostafrika anfalligen 482 deutschen Kollisionsgenossen, die von den Engländern des Landes vertrieben wurden und — wie wir berichten — mit dem italienischen Dampfer „Arancia“ in Triest angekommen waren, treten in der Nacht zum Montag in zwei Sonderzügen in Berchtesgaden ein. Omnibusse brachten die Heimkehrer nach kurzer herzlichster Begrüßung sofort zum Rückwärtserheim der Auslandsorganisation der NSDAP.

Keine besonderen Ereignisse

Berlin, 13. Februar.
Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Montag bekannt:
Keine besonderen Ereignisse.

16 Verteidigungsstellungen besetzt

Moskau, 13. Februar.
Das Kommando des Leninrader Militärbezirks meldet vom 11. Februar Erfindungsaktivität und stellenweise Artillerieerwerb. Schärfer kleiner Infanterieeinheiten seien nördlich des Ladoga-Sees fortgesetzt worden. Auf der farseligen Landenge herrschte Artillerieerwerb. Im Verlauf von Infanteriekämpfen seien die Feinden zurückgeschlagen worden. Truppen der Sowjetarmee hätten sechs Verteidigungsstellungen, darunter acht betonierten Forts mit Artillerieausstattung, besetzt. Die Sowjetluftwaffe habe Aufklärungsflüge durchgeführt.



So sah Frankreich die britische Nation vor hundert Jahren! — Zeitgenössische Karikatur aus „Le Rire“.

Sonder-Angebot
Ein Wagen schönster **Boskop-Aepfel** eingetroffen. **500 Gramm 39 Pf**
KESSENER
Emden, Norden, Leer, Aurich

Stellen-Angebote

Gefucht zum 15. März 1940 für gut gehendes Lokal in Kreisbahnstraße Diefrieslands an Reichstraße und Kreuzung gelegen
tüchtiges innaes Wirte-Ehepaar
als Pächter, welches Teilmobilien erst künftlich erwerben kann. Schriftliche Angebote unter Nr. 2903 an die D.Z., Emden.

Zuverlässiges, kinderliebes, junges Mädchen als **Hausgehilfin oder Knustochter** mit Familienanschluß für gepflegten Einfamilienhaushalt in den Schwarzwald gesucht. Anfragen zu richten an Frau ten Cate, Norden, Wolff-Hütter-Straße 153.

Gefucht zum 1. März 1940 **Alleinmädchen** in häuslich geführtem Haushalt Frau G. Schütte, Oberneuland 183 bei Bremen, Tel. 39414.

Gefucht auf sofort oder spät. eine **Hausgehilfin** möglichst nicht unter 18 Jahren, für Haus und Garten. Gastw. Strüfing, Westgroßefehn.

Gefucht zu Anfang Mai **Wochenbettspflegerin** Schriftl. Angebote unter C 2899 an die D.Z., Emden.

Zünftiges Mädchen bei Familienanschluß u. Gehalts zum 1. 4. gesucht. Dr.-Stud.-Rat Dr. Jähben, Kiel, Seeblick 14.

Auf sofort ein zuverlässiges **Büchsellfräulein** gesucht. Schön, Zentral-Hotel, Emden.

Selbständig arbeitende, zuverlässige, laubere **Hausgehilfin** für ruhigen Haushalt gesucht. Frau Knebel, Bremen, Bismarckstraße 3.

Suche zum 1. April ein **junges Mädchen** bei Familienanschluß, evtl. Pflichtjahrsmaß. 2 Mädchen vorhanden. Frau Sanders, Schoornhorst, Post Ortmer, Altenbeich üb. Norden.

Gefucht nach Norden eine **tüchtige Stütze** welche einen Haushalt selbständig führen kann, da die Hausfrau öfters verreist. Zu ertragen bei Fr. Helmers, Sberingsfehn Nr. 12, oder Norden, Bahnhofstraße 38.

Gefucht zum 15. Februar oder später ein ehrliches, selbständig. **Fräulein** mit Koch- u. Nähenkenntn., nicht unter 25 J., für einen frauenlos. H. Haushalt. Schr. Angebote u. C 2898 an die D.Z., Emden.

Für modern. Etagen-Haushalt mögl. sofort **saubere Hausgehilfin** gesucht. Frau Klein, Bremen, Meinerstraße 51.

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt **Elise Luitjens Peter Eilers**
Sage, 3. Jt. Wiesedertmeer Diefgroßefehn
11. Februar 1940

Statt Karten!
Ihre Verlobung geben bekannt **Frieda Gerdes Wibrandus Reddingius**
Trupplührer im R.A.D.
Middels-Westerloog 3. Jt. Bremen Loga, 3. Jt. im Felde
Februar 1940

Ihre Vermählung geben bekannt **Dr. med. Hermann Wübena** 3. Jt. im Heeresdienst
Hanna Wübena geb. Wumtes
Olderjum, im Februar 1940

Ihre am 10. Februar vollzogene Vermählung geben bekannt **Fritz Heinrichsdorff** **Helene Heinrichsdorff** geb. Weffels
Sberingsfehn, den 10. Februar 1940.

Ihre am 12. Februar 1940 vollzogene Kriegstraung geben bekannt **Hans Günther und Frau** Johanne Günther, geb. Hymichs
Norden Sillstraße 53
Kreuzbahnhof

Ihre Vermählung geben bekannt **Harm Busfer** **Wilhelmine Busfer** geb. Rötichen
Warsingsfehn, 10. Februar 1940

Warsingsfehn, 12. Februar 1940.
Gestern abend entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Zimmermeister
Ottje H. Boekhoff
im fast vollendeten 78. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Boje Bojen und Frau Trientje, geb. Boekhoff.
Wiedert Boekhoff und Frau Schwanje, geb. Görtemaker nebst Enkelkindern.
Beerdigung: Freitag, den 16. Februar, 1 Uhr, vom Trauerhause aus.

Schuhmacherbetriebe, die durch mich für die Mon. Febr.-März ihr Unterleder, Werkstoff, Gummimaterial geliefert haben wollen, bitte ich um Einreichung der Bestellkarten bis 3. 20. 2. 40. N. 3. Kortkamp, Lederfabrik, Emden.

Lebt die D.Z.
Heirat

Lebensfr. Beamtentochter, 44 J., w. mit einem Herrn pass. Alters in Briefwechsel zu treten, zwecks Heirat. An. zweckl. Schr. Ang. u. N 129 an die D.Z., Norden.

Stellen-Gesuche
Junges Mädchen sucht zum 1. 5. 40 Stellung als Fräulein in landw. Betriebe. Näh- und Kochkenntnisse vorh. Sophie van Jüren, Hamswehrum bei Pewsum.

Landwirtschtochter, 29 Jahre, sucht Stellung als Wirtschaftlerin. Schriftl. Angebote unter Nr. 153 an die D.Z., in Weener.

Simonswalde, 11. 2. 1940.
Nach einem mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied heute morgen 3.30 Uhr, doch plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter, herzlichster Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der frühere Strohmwärtter **Wolter von Wollen** in seinem 76. Lebensjahre.
Reinet nicht an meinem Grabe.
Gönnt mir die erlebte Ruh' Denn was ich gelitten habe, eh' ich schloß die Augen zu.
In tiefer Trauer:
Jentje von Westen geb. Albers, nebst Kindern und den nächsten Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, 15. Februar, um 1 Uhr vom Trauerhause aus statt. Sollte jemand feine Benachrichtigung erhalten haben, so wolle man diese als solch anehen.

Familienanzeigen gehören in die D.Z.

Warsingsfehn, den 10. Februar 1940.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschl uß entschlief heute morgen sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Gretje Buß geb. Harms
im 60. Lebensjahre.
Sehr hart trifft uns dieser Schlag, doch wir beugen uns unter Gottes gewaltige Hand.
In tiefer Trauer:
Gerd Buß
Johann Buß und Frau Jirene, geb. Hagemann
Jakob Martens und Frau Afkea, geb. Buß
Aline Buß
Günter Buß, als Enkelkind nebst allen Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 15. Februar, nachmittags 2 Uhr.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Holtgaste, den 9. Februar 1940.
Es hat Gott gefallen, meine liebe Frau, unsere treue Mutter und Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Eta Hafermann geb. Janssen
aus einem reich gesegneten Leben nach schwerer Krankheit im Alter von 46 Jahren zur Ruhe der Kinder Gottes heimzuholen.
In tiefer Trauer:
Carl Hafermann, Pastor
Eta Brand, geb. Hafermann
Ida Hafermann
Hanna Bokeloh, geb. Hafermann
Martin Hafermann, Wachtmeister im Heeresdienst
Frieda Hafermann
Ludwig Hafermann
Karl Hermann Hafermann
Ulferi Hafermann
Karl Brandt, Pastor
Heinrich Bokeloh, Pastor
Frau Janssen Witwe nebst sonstigen Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 14. Februar, nachmittags 2 Uhr. Trauerfeier in der Kirche um 2.45 Uhr.

Utum, den 12. Februar 1940.
Statt besonderer Mitteilung!
Am Sonnabend, dem 10. Februar, verschied nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Annette Trei geb. Boekhoff
im Alter von 77 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Weert Boekhoff und Frau Gretchen, geb. Trei, Esklum
Amalie Trei Utum
Arnold Trei und Frau Hermanne, geb. Janßen, Papetjüch
Hinrich Trei Tilsit.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 15. Februar, nachmittags um 2 Uhr, statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme während der langen Krankheit und beim Heimgange meiner lieben Frau sage ich im Namen aller Angehörigen herzlichsten Dank.
E. R. Windemöller Lehrer a. D.
Neermoor, den 12. Februar 1940.

Geiern und heute

als Streichhölzer gehören nicht in die Hände der Kinder! Diese Mahnung muß immer wieder erhoben werden, da gegen diese Selbstverleumdung immer wieder Verstöße vorkommen. Unsere Kriminalpolizei sah zu einigen Tagen in der Groningerstraße wieder Jungen dabei ab, wie sie ein Feuer anzündeten, und das ausgerechnet auch noch in der Nähe der dort befindlichen Schuppen. Wie oft kam man in den Tagessetzungen lesen, daß als Brandursache das Spiel der Kinder mit Streichhölzern festgestellt wurde. Jahr für Jahr gehen durch diese Fahrlässigkeit große Volkswürden in Flammen auf.

Für diesen Schaden sind die Eltern hauptverantwortlich. Sie haben dafür aufzukommen, daß ihre Kinder nicht in den Besitz von Streichhölzern gelangen können. Eine Verletzung der elterlichen Aufsichtspflicht liegt auch dann schon vor, wenn die Streichhölzer im Haushalt an einer Stelle aufbewahrt werden, an die auch die Kinder herankommen können. Es genügt nicht, sie auf einen Schrank zu legen, wenn es den Kindern möglich ist, sie dort mit Hilfe eines Stuhles wegzunehmen. Vielmehr sind sie unter Verschluß zu halten oder wenigstens an eine Stelle zu legen, an die die Kinder nicht gelangen können.

Unbedingt ratlos ist es, von Zeit zu Zeit die Taten der Jungen daraufhin zu untersuchen, ob sie auch Streichhölzer entzündet. Angebracht wäre es auch, daß die Lehrer in den Schulen noch einmal auf die große Gefahr, die das Spiel mit Streichhölzern oder Feuerzeugen mit sich bringt, eindringlich hinweisen, und sich auch einmal vom Inhalt der unerschütterlichen Hofensagen der Jungen überzeugen.

Mangel an Bekleidung in unsemr Kreise

Als im Kreise Leer werden in den nächsten Tagen viele Bekleidung benötigt und zwar vornehmlich Hemden, Unterhosen, Tische, Bettdecken, Bettlaken, Bettwäsche, Damentaschen, Taschentücher, Handtücher und Bettdecken. Die Auslieferung erfolgt in der Heimatsverwaltung in Hannover oder Celle und dauert 1 1/2 Jahre. Frauen und Mädchen im Alter von 18—30 Jahren können an diesen Bekleidungen teilnehmen. Frauen mit einem Alter von über 30 Jahren bedürfen der Genehmigung des Heimatsverwaltungspräsidenten. Die Auslieferung erfolgt in der Heimatverwaltung in Hannover oder Celle nach auf jede Art gegen Verweisung des Bekleidungsantrages über die Aufnahmebedingungen. Auch im Gesundheitsamt in Leer können sich die interessierten Frauen und Mädchen informieren lassen.

Freizeitergebnisse im Wandergewerbe

Die Wandergewerbetreibenden sind seit Kriegsausbruch in den meisten Fällen aus dem Geschäft zurückgezogen, was zu erheblichen Schwierigkeiten für die Betriebe führt. Die Wandergewerbetreibenden sind in der Lage, die Betriebe zu übernehmen, was zu erheblichen Schwierigkeiten für die Betriebe führt. Die Wandergewerbetreibenden sind in der Lage, die Betriebe zu übernehmen, was zu erheblichen Schwierigkeiten für die Betriebe führt.

Die Rechtsberatung der Partei im Kriege

Vier unverrückbare Grundsätze

Die rathgebenden Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront stehen in Deutschland 400 Rechtsberatungsstellen — davon 13 im Gau Westfalen — zur Verfügung, die in der DAF die Sonderaufgabe übertragen erhalten, den Mitgliedern herzustellen und zu erhalten. Sie geben den Mitgliedern der DAF, Anträge und Beratungen und vertreten sie, wenn notwendig, soweit es sich um arbeitsrechtliche Streitigkeiten, Angelegenheiten der Sozialversicherung und um Steuerfragen der Kleinrentner handelt, auch vor Gericht und sonstigen Spruchbehörden. Die Aufgaben der Rechtsberater sind durch den Krieg nicht etwas überflüssig geworden. Im Gegenteil, denn gerade zu Beginn des Krieges kamen sie den Mitgliedern der DAF, Anträge und Beratungen, und die Erläuterungen die Grundsätze herauszubringen, die als Leitlinien dienen können. Vier solcher

Überall wird der Film „Seldzug in Polen“ gezeigt

Am Freitag Festaufführung in Leer

Am Freitag wird nun der lange erwartete Film von dem Feldzug in Polen in unserer Stadt gezeigt werden. Nichts Erdachtes und Erjommendes gibt den Rahmen, sondern der Film ist nur durch die Wirklichkeit gefaltet worden. Die Darsteller sind unsere Soldaten, die nicht ahnen, daß ein Kamerad der Propagandakompanie die einzelnen Szenen des Kampfes im Wilde festhält. So ist ein Bildwerk geschaffen worden, das in seiner Art dem großen Film von Westwall, den Filmen von Reichsportreagen und von der Olympiade in ihrer Entstehungsgeschichte ähnelt. Ein wirklicher Vorgang wurde von der Kamera eingefangen, um allen Kunde zu geben, wie sich die einzelnen Ereignisse abrollen.

Der „Seldzug in Polen“ ist ein hohes Loblied auf den deutschen Soldaten, auf die hervorragende Führung der Wehrmacht und des Reiches. Aus ihm muß allen der unerschöpfliche Glaube erwachsen, daß mit solchen Soldaten auch der stärkste Feind zu besiegen ist. Es wird oft gesagt, daß im Frühjahr der Krieg weiter entwickelt wird. Das braußt kein Sorgen machen. Unsere Führung weiß es und hat zur Ausführung der Pläne die Soldaten hinter sich, die jeder im „Seldzug in Polen“ sehen kann. Inzwischen ist die mili-

tärische Kraft des Volkes noch gewachsen. Wie unser Führer sagte, haben wir die letzten fünf Monate zur weiteren Entfaltung unserer Kraft genutzt. Wenn der Krieg in Polen den deutschen Soldaten schon so auf dem Plan fand, wird das, was jetzt kommen wird und muß, nicht hinter der Schlagkraft am Anfang des Krieges zurückfallen, sondern eine noch gewaltigere Kraft darstellen.

Der Film wird am Freitag in den Zentrallichtspielen und „Tivoli“ gezeigt werden. Bei von Leer erfolgt die Veranstaltung im Rahmen einer Feier, die von der HJ, gestaltet wird. Kreisleiter Schumann wird in einer kurzen Ansprache die Gefallenen des Krieges ehren. Zu dieser Feierkunde sind die politischen Leiter, die Wehrmacht, die Behördenvertreter und die Polenkämpfer unserer Marine eingeladen.

Am Sonnabend läuft der Film noch einmal bei von Leer. Am Sonntag sind in diesem Theater drei und im „Tivoli“ zwei Vorstellungen. Am Dienstag wird er noch einmal im „Tivoli“ gezeigt. Als Schulfilm läuft er am Sonnabend und Dienstag im „Tivoli“.

Weiter läuft der Film am 24. und 26. Februar in Westwallersbach und Wunde, am 3. bis 5. März in Borkum, am 8. bis 10. März in Weener und am 13. und 14. März in Remels.

Die Polizei im Dienste des Kriegs-WGW.

Süßhe Abzeichen reizen zum Kauf

Am 16. und 17. Februar tritt die gesamte deutsche Polizei im Dienste des Kriegs-WGW. Am 16. und 17. Februar tritt die gesamte deutsche Polizei im Dienste des Kriegs-WGW. Am 16. und 17. Februar tritt die gesamte deutsche Polizei im Dienste des Kriegs-WGW.

Tag und jede Stunde da, um für unser aller Sicherheit zu sorgen.

Es wird alles nicht Grund genug, daß wir mit „unserer“ Polizei Hand gehen und sie mit großen Vergen unterstützen, wenn sie jetzt ihren ganzen Tag für das Kriegs-WGW durchbringt. In diesem Tage darf jeder, dem der Sinn danach steht, nach Verzenskunft einmal „Polizei spielen“. In diesem Zweck gibt es die wunderlichsten Aufreißer, acht an der Zahl, deren jedes einen Vertreter der verschiedenen Formationen der Polizei vertritt. So gibt es einen Mann der Polizei-Wehrmacht, einen Angehörigen der Technischen Polizei im Dienstwagen, einen Gendarm im Dienstwagen, einen Feuerwehrmann und einen Kraftfahrer der motorisierten Gendarmrie, beide ebenfalls in ihren Dienstanzügen. Alle diese feinen Abzeichen, die aus einem Stoff hergestellt sind, lassen sich nicht nur anziehen, sondern auch aufstellen, so daß man ganze Polizeieinheiten wie Jünksoldaten aufstellen kann. Die Polizei schwingt diesmal die Fahnen der Süßhe Abzeichen. Sie werden ihr für ihre hängigen Einsatzbereitschaft durch freundliche Spenden danken.

Prüfung an der Reichsseelehrschule

Am 12. Februar eine Prüfung zum Schiffser auf Riffenfahrt hat. Es haben teilgenommen: Albrechts aus Friedrichshagen, Friede-Hambrug, Peters-Neubalingen und Sigurd-Dortmund.

Vorhitz beim Aufbauen von Wasserrohren!

Durch die anhaltende Frostperiode sind in den Häusern viele Wasserrohre eingetroten. Infolge fehlerhafter Handhabung von Schlämmen beim Aufbauen der Wasserrohre sind in letzter Zeit zahlreiche Schäden verursacht worden. Auf die Vermeidung dieser Schäden ist die Wehrmacht besonders aufmerksam. Bei der Vermeidung dieser Schäden ist die Wehrmacht besonders aufmerksam.

bern wird auch strafrechtlich wegen fahrlässiger Brandstiftung zur Verantwortung gezogen.

Urlaubsgeld für Einberufene

Seit Anfang dieses Monats einberufene Wehrmachtssoldaten haben Anspruch auf Urlaubsgeld. Seit Anfang dieses Monats einberufene Wehrmachtssoldaten haben Anspruch auf Urlaubsgeld.

Zusätzliche Kleidertarten

Schwertragsfähige, in erster Linie Protobentträger, können, falls der Kleider- und Wäschebedarf über den Durchschnitt der normalen Abnutzung liegt, eine Zusatzkleidertarte erhalten. Auf Antrag gibt der behandelnde Arzt, der für die Vergütung zuständig ist, über eine Bescheinigung, die dem örtlichen Wirtschaftsstellen (Verzugsstellen) vorzulegen ist. Die vielfach bestehende Ansicht, daß hierfür das Versorgungsamt bzw. die orthopädische Versorgungsstelle maßgebend ist, trifft nicht zu. Gleiches bezieht sich auch auf die zusätzliche Ausgabe von Lebensmitteln für Schwertragsfähige, soweit es deren Gesundheitszustand dringend erforderlich macht. Falls in absehbarer Zeit eine ähnliche Regelung wie bei den Seesenzfahrern getroffen werden sollte, erfolgt rechtzeitig

Du müßt etwas Nüchternes werden!

Im Hinblick auf den Krieg, die bedauerlich vernachlässigte Frage der Ernährung: Was müßt Du werden? Der Staat fordert trotz des Krieges auch von Dir eine wohlüberlegte Ernährung und eine sorgfältige und abwechslungsreiche Nahrungsaufnahme. Er hat, wie auf allen anderen Gebieten unserer täglichen Lebens alle Voraussetzungen dazu geschaffen. Die gelernte Arbeit wollen wir! Sei nicht faul und froh machen, zu wissen, doch lerne, daß Deine Kräfte in die besten Hände in unserm Reich gebraucht werden, daß man auf Deine Entfaltung wartet, daß es auf Dein Können in diesem großen Ringen mit



antritt. Ganz gleichgültig ist es dabei, ob Du Deine besten Kräfte einsetzt, ob in einer Familie, auf einem Bauernhof, in einem Betrieb oder in einer großen Fabrik. Wichtig ist, wie Du Deine Arbeit vertrittst. Kam es in Deiner Jugendzeit bisher an Mühen, Steifheit und Arbeitseifer an, so fordert die große Arbeitsgemeinschaft des deutschen Volkes, in die Du eingeschrieben werden müßt, Dein freudiges Bemühen um Arbeit, Beruf und Leistung!

Stimmels. In Zweifelsfällen wende man sich an die Ortsgruppen der NSDAP.

(Nicht für Kriegspolizei) oder an die NSDAP, Dienststellen im Gau Weener, Gm 3, die jederzeit Rat und Auskunft erteilen.

Gemeinsames Leben der Turner und Sportler

Als gute Einvernehmen zwischen Turner und Sportler werden in der Woche zusammen mit den Turnern in der Halle an der Straße der SA, den Winterübungsübungen durchgeführt.

Fortsetzung der Fußballspiele durch die Marine

Nachdem die Spiele um die ostfriesische Meisterschaft unterbrochen wurden, wird unsere Marine wieder die Spiele fortsetzen. Am Sonntag werden sich die Papenburg-Sportler auf dem Marine-Sportplatz zu treffen. Es wird das einzige Spiel im Kreis Leer sein, da alle anderen Sportplätze einwandfrei durchgeföhrt werden müßt. Aus diesem Grunde hat die Unterkreisleiterschreiber Wilbers auch für den 16. Februar keine Spiele der 2. Klasse angelegt.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

Als Vorkämpfer. Bewohner der früheren Deereze sind demnächst zum Sonntag einberufen. Die Straße bildet eine einzige Einbahnstraße, so daß ein Fahrzeug auf jeder Seite mit den größten Gefahren verbunden ist.

